

„Interview“: Bernhard Pfletschinger mit Karlheinz Deschner

WDR 3 - Reihe „Gutenbergs Welt“, 12. Mai 2013, 18.05-19.00 Uhr - „Olle Kamellen“

Zur Vorgeschichte:

Nachdem es dem bekannten Dokumentarfilmer Bernhard Pfletschinger trotz mehrfacher Anfragen nicht gelungen war, Karlheinz Deschner für ein Live-Interview zu gewinnen, überraschte er die Zuhörer mit einem fiktiven Interview: nach Auswertung etlicher Deschner-Videos und -Tonbänder im WDR-Archiv ermöglichte eine geschickte Auswahl besonders aussagekräftiger Statements des Kirchenkritikers die Zuordnung zu entsprechenden Fragen des „Interviewers“. Auf diese Weise entstand ein sehr erhellendes Gesamtbild der wesentlichen geistigen Merkmale und Antriebe dieses radikalen Opponenten klerikaler Potentaten.

Das „Interview“:

Frage 1: *Was charakterisiert Sie als Person?* Ich mag das Unrecht nicht leiden.

Frage 2: *An was glauben Sie?* Ich glaube, dass alles beseelt ist, alles lebendig ist, und deshalb glaube ich auch, dass alles Respekt vor allem haben sollte, auch, dass man keine Tiere schlachten soll. Weil ich keinen wesentlichen Unterschied zwischen Mensch und Tier mache. Das bisschen Verstand, das wir haben, ist nicht so doll.

Frage 3: *Wie ist Ihre Einstellung zum christlichen Glauben generell?* Das sind eben die großen Fragen der Religion, nach Gott, nach Unsterblichkeit. Und da bin ich zwar nicht Atheist, sondern Agnostiker geworden. Das ist ein Mensch, der die Überzeugung gewonnen hat, dass es zu diesen Fragen keine gültigen Antworten gibt und dass man sie fairerweise unbeantwortet lassen muss.

Frage 4: *Die römisch-katholische Kirche begreift sich aber als alleinige wahre Kirche Christi, bekämpft die anderen als Vertreter von Irr- und Aberglauben. Was ist daran falsch?* Dass es dogmengeschichtlich alles nicht stimmt, dass die ganze Dogmengeschichte eine fortgesetzte Kette von Betrug, Irrtum und Grausamkeit gewesen ist. Alles, was sie dogmatisch vorbringt, ist das Äußerste, was man einem denkenden Menschen zumuten kann. Und sie übertölpelt die Leute ja auch so und beutet sie auch finanziell so aus wie die Sekten. Der einzige Unterschied ist eben nominell, dass die Kirche eine Großsekte ist und die andern sind kleine Sekten. Doch sie betreiben im Grunde, in allen wesentlichen Dingen, dasselbe.

Frage 5: *Was ist auf den Punkt gebracht Ihre Hauptkritik an der römisch-katholischen Kirche und den Päpsten? Worin bestehen deren Verbrechen?* Millionen Heiden und Juden wurden getötet, Millionen Indianer und Schwarze, Millionen Christen auch, Ketzer und Hexen. Hat diese Religion ja überhaupt die eigenen Gläubigen, von Generation zu Generation, geistig verkrüppelt, dualistisch zerrissen, wirtschaftlich geschröpft, ja, von Jahrhundert zu Jahrhundert die große Mehrheit buchstäblich versklavt. Hat sie doch mehr als alles und immer wieder das Opfer gepredigt: scheinbar für den Herrn, tatsächlich für die Herren selbst – und für ihre Spießgesellen.

Frage 6: *Wann und weshalb entwickelte sich die katholische Kirche in diese Richtung?* Die ersten 300 Jahre der Kirche waren unbedingt von einem pazifistischen Denken beherrscht. Es gibt keinen Kirchenvater in dieser Zeit, der nicht Pazifist gewesen ist. Und 313 dann, kurz nachdem das Christentum Staatsreligion geworden war und die Bischöfe die Schwenkung gemacht hatten zum

Kaisertum, als sie aus einer verfolgten oder unterdrückten Religion zu einer herrschenden Religion geworden sind, haben alle Kirchenväter die sofortige Drehung gemacht vom Pazifismus zum Militarismus. Schon im 3. Jahrhundert ist es Sitte geworden, dass die Bischöfe allmählich aus den reichen Familien gewählt wurden. Und während der arme Menschensohn im Evangelium bekanntlich noch nichts hatte, wohin er sein Haupt legen konnte, war dann der Papst im 5. Jahrhundert der größte Grundbesitzer im ganzen Imperium Romanum. Und von daher bin ich ein Gegner der Kirche und des Christentums geworden, weil sie ihre ursprünglich sehr humanistischen, ethischen Prinzipien auf den Kopf gestellt und radikal verraten haben. Die Kirche hat immer mit den Herrschenden sympathisiert. Der Grund fürs Überleben war immer die Anpassung und nichts anderes.

Frage 7: *Die Rolle der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert, dem Zeitalter der Diktaturen und Weltkriege, war nicht rühmlich. Ihrer Ansicht nach versagte sie aber vollständig zwischen 1933 und 1945, nicht nur gegenüber dem Holocaust. Weshalb?* Das römische Papsttum, durch Krieg und Betrug groß geworden, hat im 20. Jahrhundert die Heraufkunft aller faschistischen Staaten gefördert. Die wenigen Opponenten, die es innerhalb des Katholizismus und auch innerhalb des katholischen Klerus auch gab, die saßen im KZ. Hunderte von katholischen Priestern wurden umgebracht von Hitler und seinen Schergen. Damals wurden alle diese Leute von der Kirche im Stich gelassen, ganz eiskalt, es gibt dafür ungezählte Belege. Und heute beruft sich dieselbe Kirche auf sie zum Beweis ihres Widerstandes.

Frage 8: *Was empört Sie insgesamt, vor allem aber heute, an der römisch-katholischen Kirche ganz besonders?* Das Verbot der Abtreibung etwa, das von Verhütungsmitteln. Als müsste es immer mehr Kinder nur deshalb geben, damit immer mehr verhungern können. Denn glauben Sie doch nicht, dass dieser Klerus das menschliche Leben schützt. Im Mutterschoß – ja, um es preiszugeben im Krieg. Als sammelte er in Weiberbäuchen – Kanonenfutter.

Frage 9: *Einer der Vorwürfe gegen Sie lautet, zu einseitig zu sein, nichts Positives zu sehen, z.B. Priester nicht zu würdigen, die Gutes tun. Was sagen Sie dazu?* Es gibt sehr wohlwollende, auch ethisch bemühte Leute. Nicht zuletzt lebt die Religion auch durch einen Großteil ihrer guten Priester. Das Unglück ist, dass die Menschen eben vom Priester auf die Institution schließen – ein kolossaler Fehlschluss, weil oben eine ganz andere Politik gemacht wird, als man unten glaubt.
